

# Globis Abenteuer auf dem Meeresgrunde



*Lips.*



**W**er kennt sie nicht – Globis fantastische Abenteuer unter Wasser, auf der Suche nach dem wertvollen Collier der Frau des Maharadjas? Wer erinnert sich nicht an den Tintenfisch und seinen Kampf mit dem Spiegelbild und daran, wie Globi ein riesiges Schlangenuntier gewitzt ausser Gefecht setzt? Dieses Buch gehört seit seinem Erscheinen 1958 zu den beliebtesten Globi-Geschichten.

Euer Globi-Verlag

Horch, es bimmelt, horch, es klingelt –  
durch das Kabel, nett geringelt,  
ruft Redaktor Federstrich:  
«Globi, komm, ich brauche dich!»

Schon ist Globi angekommen  
und wird freundlich aufgenommen.  
Wohlgelaunt nach kurzer Rast,  
spricht der Zeitungsmann zum Gast:

«Jenes alte Bild, das runde,  
Gibt von einer Schale\* Kunde,  
die dereinst ein Grieche schuf,  
Töpfer-Maler von Beruf.

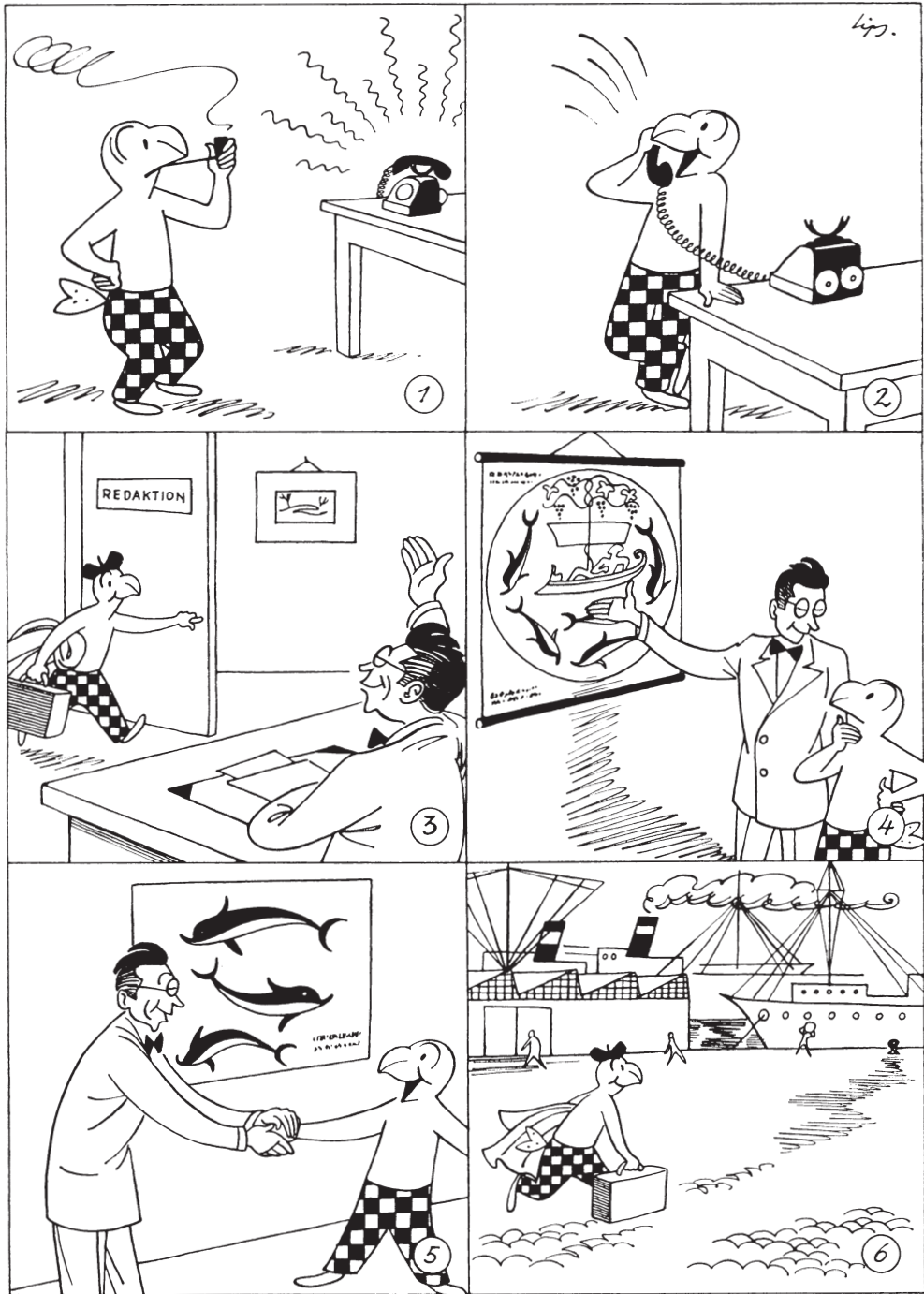
Auf dem Traubenschiff im Kreise  
fährt hier Dionys, der weise.  
Die Delphine um den Kahn –  
Freund, auf diese kommt's mir an.

Geh, studiere diese Fische,  
schreibe dann mit Geistesfrische,  
was sie tun im Tageslauf!  
Meine Zeitung wartet drauf.»

Diesen Auftrag, fast verwegen,  
nimmt der Junge gern entgegen,  
und schon ist er im Begriff,  
auszureisen mit dem Schiff.

\* Gemeint ist die berühmte Trinkschale des griechischen Künstlers Exekias, entstanden um 535 vor Christi Geburt. Sie stellt den Weingott Dionysos dar. Er fährt in einem Boote, umschwärmt von Delphinen. Die Sage erzählt, Dionysos habe eine Anzahl Seeräuber in diese Fische verwandelt. - Die abgebildete Schale ist ein Kunstwerk von höchstem Wert und wird in einem Münchner Museum aufbewahrt.

# Globi erhält einen interessanten Auftrag



Unten im Kajüten-Raume  
liegt hier unser Freund im Traume;  
auf dem sanften Wellenspiel  
kommt er unvermerkt ans Ziel.

Lange schläft er wohlgeborgen,  
aber jetzt am frühen Morgen  
schlägt der Wecker schon Alarm.  
Globi gähnt und hebt den Arm.

Aus dem Bett mit jähem Rucke,  
auf den Stuhl und an die Luke!  
Siehe da, der Tag erwacht  
mit geheimnisvoller Pracht.

Rasch an Deck, nur nichts versäumen,  
wenn die Wasser silbrig schäumen!  
Globi rennt hinauf und spricht:  
«O wie prächtig, welche Sicht!»

Wirklich ist beim Morgengrauen  
wohl das schönste Bild zu schauen,  
das sich bietet auf dem Meer.  
Globi freut sich dessen sehr.

Noch liegt Mondschein auf dem Wasser,  
doch allmählich wird er blasser,  
und der ferne Horizont  
ist schon rosarot besonnt.

# Morgens 5 Uhr auf dem Marmara-Meer

